

BIELEFELDER ARBEITEN ZUR SOZIALPSYCHOLOGIE

Psychologische Forschungsberichte,
herausgegeben von Hans Dieter Mummendey,
Universität Bielefeld

Nr.94

(Dezember 1982)

Heinz-Gerd Bolten, Hans Dieter
Mummendey, Margret Isermann-
Gerke und Ernst Hemmert:

Bericht und Bewertung von Ver-
halten im Straßenverkehr unter
Bogus-Pipeline- und Paper-Pencil-
Bedingungen

Zusammenfassung:

In einer Replikation des Experimentes von Mummendey & Bolten (1981) werden Verhaltensberichte und Verhaltensbewertungen bezüglich Straßenverkehrsverhalten unter Bogus-Pipeline- und Paper-Pencil-Bedingungen bei 80 Autofahrern untersucht. Es zeigte sich, daß unter Bogus-Pipeline-Bedingungen Verhaltensberichte modifiziert werden, nicht jedoch Verhaltensbewertungen. Die Ergebnisse unterstützen die "Lügendetektions-Annahme" zur Erklärung des Bogus-Pipeline-Paradigmas.

(Die vorliegende Arbeit wurde unterstützt durch eine Sachbeihilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Mu-597/1-1)

Problemstellung

Seit etwa zu Beginn der siebziger Jahre ist in der Sozialpsychologie eine experimentelle Versuchsanordnung bekannt, die Reaktionstendenzen reduzieren soll, sich sozial erwünscht zu verhalten. In diesem als "Bogus-Pipeline-Paradigma" (BPL) bezeichneten Verfahren wird die Versuchsperson davon überzeugt, daß ihre "wahren" Einstellungen, Meinungen etc. physiologisch gemessen werden und daß das Ziel der jeweiligen Untersuchung darin bestehe, herauszufinden, inwieweit die Vp ihre "wahren" Einstellungen etc. kenne, d.h., die Vp soll die jeweils erhobenen "physiologischen Meßwerte" vorhersagen. Diese "Vorhersagen" werden dann als relativ verzerrungsfreie Antworten angesehen, in der Annahme, daß Vpn bemüht sind, Diskrepanzen zwischen ihren verbalen Statements und den "objektiven Meßergebnissen" möglichst gering zu halten.

In einem grundlegenden Experiment von SIGALL & PAGE (1971) beurteilten Vpn "Weiße" und "Neger" anhand von 22 Adjektiven. Es zeigte sich, daß im Gegensatz zu normalen Paper-Pencil-Bedingungen (PP) "Neger" negativer beurteilt wurden als "Weiße". Dies ließe sich dahin interpretieren, daß unter BPL-Bedingungen die Vpn eher bereit sind, Vorurteile gegenüber Farbigen einzugestehen als unter PP-Bedingungen. Diese Interpretation wird auch durch Ergebnisse von SCHLENKER, BONOMA, HUTCHINSON & BURNS (1976) gestützt, die das Experiment von SIGALL & PAGE (1971) replizierten und herausfanden, daß unter BPL-Bedingungen insbesondere ein "Sambo-Stereotyp" (schwatzhaft, musikalisch, protzig, unbekümmert, vergnügungssüchtig und aggressiv) für Farbige postuliert wird. - In einer deutschen Replikation des Experiments von SIGALL & PAGE (1971) fanden MUMMENDEY, BOLTEN & ISERMANN-GERKE (1982), daß "Türken" unter BPL-Bedingungen negativer bewertet werden als "Deutsche", während unter PP-Bedingungen ein solcher Unterschied in der Bewertung der beiden ethnischen

Gruppen nicht signifikant auftrat, wobei jedoch "Türken" positiver eingeschätzt werden als "Deutsche".

Wenngleich die obigen Befunde für eine Wirksamkeit des BPL-Paradigmas sprechen, so ist diese Vorgehensweise dennoch nicht unumstritten (einen Überblick über die unterschiedlichen Positionen vermittelt BRACKWEDE, 1980). Schon JONES & SIGALL (1971), als Begründer des BPL-Paradigmas, listen drei potentielle alternative Möglichkeiten zur Erklärung des BPL-Effekts auf. Eine dieser Möglichkeiten zielt darauf ab, daß die BPL-Apparatur quasi ein Lügendetektor sei, so daß unter BPL-Bedingungen lediglich Falsch-aussagen reduziert würden. Diese Interpretation wird von QUIGLEY-FERNANDEZ & TEDESCHI (1978) gestützt, in deren Experimenten Vpn unter BPL-Bedingungen eher als unter PP-Bedingungen zugaben, über illegitime Vorinformationen über das Experiment zu verfügen, die ihnen von einer anderen Person (Gehilfe des Versuchsleiter) heimlich gegeben worden war.

In dieser Untersuchung soll überprüft werden, ob eher diese Lügendetektionsannahme (LD) zutrifft, oder ob das BPL-Paradigma eher eine generelle soziale Erwünschtheitstendenz (social desirability; SD) reduziert.

Ein solches "Entscheidungsexperiment" wurde erstmals von MUMMENDEY & BOLTEN (1981) durchgeführt. Die Autoren legten den Vpn Kärtchen vor, auf denen Verkehrssituationen (zumeist Regelübertretungen) beschrieben waren. Die Vpn sollten dabei unter BPL- und PP-Bedingungen angeben, ob und inwieweit sie die beschriebenen Verhaltensweisen als StraBenverkehrsteilnehmer selbst tatsächlich zeigen, und gleichzeitig sollten die Vpn auch angeben, wie sie diese Verhaltensweisen bewerten. Es wurde postuliert, daß zwischen BPL- und PP-Bedingungen unter der LD-Annahme nur ein Unterschied für Verhaltensberichte zu erwarten sei, nicht jedoch für die Verhaltensbewertungen. Umgekehrt werden unter der SD-Annahme nur Unterschiede für die Verhaltensbewertungen erwartet. Bei der Operationalisierung wurde angenommen, daß

eigenes Verhalten (z.B. mehr oder weniger häufig bei Rot über eine Kreuzung gefahren zu sein) grundsätzlich direkt beobachtbar und eher nachprüfbar als dies bei der Bewertung des entsprechenden Verhaltens der Fall ist. Von "Lügen" kann daher eher im ersteren, weniger dagegen im zweiten Falle gesprochen werden.

Doch die von MUMMENDEY & BOLTEN (1981) vorgelegten Ergebnisse sind widersprüchlich, nicht zuletzt deshalb, weil einige Verkehrssituationen, z.B. Alkohol am Steuer betreffend, von den Vpn unterschiedlich wahrgenommen und eingeschätzt werden. Lediglich für einen Faktorscore, der aus Items bestand, die besonders gefährliche und rücksichtslose Verkehrsverhaltensweisen beinhalten, ließ sich eindeutig ein LD-Effekt nachweisen; ansonsten erbrachte eine Analyse der Einzelitems kaum signifikante Unterschiede und tendenziell wurden sowohl die LD- als auch die SD-Annahmen unterstützt. Ebenfalls MUMMENDEY et al. (1982) berichten, daß Unterschiede auf Einzelitem-Ebene zwischen BPL- und PP-Bedingungen kaum auszumachen sind, daß solche Unterschiede jedoch dann deutlich feststellbar sind, wenn globalere Scores gebildet werden. Aus diesem Grund soll das Experiment von MUMMENDEY & BOLTEN (1981) repliziert werden, wobei in einer zusätzlichen Voruntersuchung solche Verkehrssituationen identifiziert werden sollen, die eine eindimensionale Skala bilden und somit die Berechnung globaler Scores erlauben.

Hypothesen und Versuchsplan

Unter Hypothese 1 lassen sich entsprechend der Fragestellung von MUMMENDEY & BOLTEN (1981) vier Alternativen formulieren, von denen jedoch keine theoretisch favorisiert werden kann, so daß erst die empirische Überprüfung eine Entscheidung zwischen ihnen erbringen kann.

Hypothese 1:

- 1a) BPL reduziert SD-Tendenzen

(Bewertungen werden modifiziert, nicht jedoch Angaben über Verhaltensweisen)

1b) BPL wirkt als "Lügendetektor"

(Angaben über Verhaltensweisen werden modifiziert, nicht jedoch Bewertungen)

1c) BPL reduziert SD-Tendenzen und wirkt gleichzeitig als "Lügendetektor"

(Sowohl Bewertungen werden modifiziert als auch Angaben über Verhaltensweisen)

1d) BPL reduziert weder SD-Tendenzen noch wirkt sie als "Lügendetektor"

(Weder werden Bewertungen modifiziert noch Angaben über Verhaltensweisen)

Ferner sollen noch die Aussagen von TEDESCHI (1981) und SCHLENKER (1980) überprüft werden, wonach Personen bemüht sind, auf andere Personen einen "guten Eindruck" zu machen. Eine dieser Techniken, seine "Impression" zu steuern, besteht nach TEDESCHI, SCHLENKER & BONOMA (1971) darin, sich gegenüber anderen Personen als konsistent darzustellen. Es lassen sich somit folgende Zusatzhypothesen formulieren:

Hypothese 2:

Personen stellen sich unter PP-Bedingungen günstiger dar als unter BPL-Bedingungen

Hypothese 3:

Personen verhalten sich unter PP-Bedingungen konsistenter als unter BPL-Bedingungen (Übereinstimmung zwischen Verhaltensbewertung und Verhaltensbericht).

Zur Überprüfung der Hypothesen sollen die Vpn danach befragt

werden, wie sie bestimmte Verhaltensweisen bewerten und in welchem Maße sie diese Verhaltensweisen selbst zeigen, und zwar unabhängig von ihrer Bewertung. Die Befragung erfolgt unter BPL- und PP-Bedingungen, so daß sich vier Kombinationsmöglichkeiten ergeben.

	<u>1. Messung</u>	<u>2. Messung</u>
Kombination 1	BPL	BPL
Kombination 2	BPL	PP
Kombination 3	PP	BPL
Kombination 4	PP	PP

Wird zusätzlich noch die Reihenfolge der Verhaltensbewertungen und der Verhaltensberichte variiert, so ergeben sich acht Typen von experimentellen Versuchsabläufen:

I. BPL-Verhalten	BPL-Bewertung
II. BPL-Bewertung	BPL-Verhalten
III. BPL-Verhalten	PP-Bewertung
IV. BPL-Bewertung	PP-Verhalten
V. PP-Verhalten	BPL-Bewertung
VI. PP-Bewertung	BPL-Verhalten
VII. PP-Verhalten	PP-Bewertung
VIII. PP-Bewertung	PP-Verhalten

Methode

Abhängige Variablen: Straßenverkehrsübertretungen

Bei der Auswahl der abhängigen Variablen (Items) wurde auf die von MUMMENDEY & BOLTEN (1981) verwendeten Autofahrerverhaltensweisen zurückgegriffen. Hierbei wurden zunächst solche Items eliminiert, die in der damaligen Untersuchung keine Varianz aufwiesen, die zu allgemein gehalten waren und die aufgrund ihrer sprachlichen Formulierung mehrdeutig verstanden wurden (z.B. doppelte Verneinungen). Ferner ergab eine von MUMMENDEY & BOLTEN (1981) durchgeführte Faktorenanalyse über die Items, daß insbesondere solche Items BPL-anfällig sind, die beson-

ders gefährliche Fahrweisen umfassen. Aus diesem Grunde sollten in dieser Untersuchung solche "gefährlichen Verhaltensweisen" bevorzugt eingesetzt werden. - Zusätzlich zu den noch in der Liste von MUMMENDEY & BOLTEN (1981) verbliebenen Items wurden noch weitere Items gesammelt, die sich dadurch auszeichnen, daß sie relativ gefährliche Autofahrerverhaltensweisen umfassen, daß sie relativ häufig vorkommen und daß sie tendenziell eher negativ bewertet werden. Insgesamt wurden auf diese Weise 28 Items zusammengefaßt.

Die Liste dieser 28 Items wurde 200 Studenten und Schülern des zweiten Bildungswegs vorgelegt mit der Instruktion, zunächst auf einer siebenstufigen Skala anzugeben, ob sie selbst diese Verhaltensweisen zeigen oder dies bei anderen Verkehrsteilnehmern beobachten (-3 = wird nie gezeigt; +3 = wird fast immer gezeigt). Anschließend sollten die Befragten ebenfalls auf einer siebenstufigen Antwortskala angeben, wie sie diese Verhaltensweisen bewerten (-3 = völlig negativ; +3 = völlig positiv). Da der spätere Versuch nur mit männlichen Vpn durchgeführt werden sollte, wurde für die an der Voruntersuchung teilnehmenden 100 Männer eine Faktorenanalyse über die Verhaltensangaben gerechnet.

Die Faktorenanalyse ergab 10 Faktoren mit einem Eigenwert über 1, von denen der erste Faktor 35,6% der Varianz erklärte. Aus dem ersten Faktor der unrotierten Lösung wurden nach dem FÜRNRATT-Kriterium (FÜRNRATT, 1969) 13 Items selektiert, die nachfolgend einer Itemanalyse getrennt für Verhaltensberichte und Verhaltensbewertungen unterzogen wurden. Die Liste der 13 Items zusammen mit den jeweiligen Item-Test-Korrelationen ist in Tabelle 1 aufgeführt. Für die Verhaltensberichte beträgt der alpha-Konsistenzkoeffizient 0,80, für die Verhaltensbewertungen ergibt sich ein Wert von 0,72.

	Verhaltensbericht			Verhaltensbewertung		
	\bar{x}	s	r_{it}	\bar{x}	s	r_{it}
1.) wenig überblickliche Kurven schneiden	-0.80	1.61	0.42	-1.95	1.23	0.31
2.) als Rechtsabbieger sich nicht nach Fahrradfahrern umschauen	0.30	1.93	0.36	-2.48	0.86	0.32
3.) bei Kolonnenfahrten dicht auffahren, damit kein Überholer in die Lücke schlüpft	0.32	1.69	0.40	-1.12	1.82	0.08
4.) kurz vor einer Bergkuppe zum Überholen ansetzen	-1.51	1.32	0.46	-2.23	1.03	0.35
5.) nachts auf einer kurvenreichen Straße mit 120 km/h fahren	-0.62	1.81	0.43	-1.38	1.57	0.34
6.) auf notorische Linksfahrer dicht auffahren, um sie zum Freigeben der Überholspur zu veranlassen	0.95	1.83	0.47	-0.38	1.84	0.33
7.) im Stadtverkehr ständig die Fahrspur wechseln, um schneller vorwärts zu kommen	0.87	1.61	0.49	-0.18	1.63	0.40
8.) trotz "Überholverbotsschild" und durchgezogenem Mittelstreifen überholen	-0.85	1.75	0.36	-1.09	1.59	0.36
9.) bei dem Warnzeichen "Vorsicht Schulkinder" mit unverminderter Geschwindigkeit weiterfahren	-0.11	1.92	0.50	-2.24	1.02	0.33
10.) auf den Vordermann dicht auffahren, damit man überholen kann, sobald sich eine Gelegenheit ergibt	1.28	1.52	0.56	-0.5	1.59	0.44
11.) nachts mit 80 km/h durch geschlossene Ortschaften fahren	1.51	1.45	0.39	-0.05	1.72	0.43
12.) sich bei dichtem Nebel an ein zu schnell fahrendes Fahrzeug "anhängen"	0.03	1.95	0.42	-1.40	1.44	0.32
13.) auf zweispurigen Straßen trotz Gegenverkehr überholen, wenn die Straße breit genug ist	1.06	1.63	0.44	0.68	1.64	0.37

Tabelle 1: Mittelwerte (\bar{x}), Standardabweichungen (s) und Item-Testkorrelationen (r_{it}) der 13 aufgrund der Voruntersuchung ausgewählten Items

Zusätzlich wurde zur Eingewöhnung das Item "bei gelbem Ampellicht über die Kreuzung fahren" der Itemliste in Tabelle 1 vorangestellt; bei der Datenauswertung wurde dieses Item nicht weiter berücksichtigt.

Unabhängige Variablen und Versuchsablauf

Die Vpn wurden nach Zufall einer der acht Typen von experimentellen Versuchsabläufen zugeordnet. In dem Versuchsraum standen zwei Tische; auf einem dieser Tische stand die BPL-Apparatur, an dem anderen Tisch wurden die PP-Messungen vorgenommen. Nach dem Eintreten in den Versuchsraum beantworteten an diesem Tisch alle Vpn schriftlich vier Statements auf einer siebenstufigen Skala:

- Ich bin fußballbegeistert
- Ich höre gerne Rockmusik
- Ich sehe gerne Krimis zur Entspannung
- Ich bin für ein Tempolimit auf Autobahnen

Die Antworten auf diese Statements dienten später zur Überzeugung der Vpn von der Zuverlässigkeit der BPL-Apparatur; für die PP-Messungen dienten diese Statements zur Erklärung der siebenstufigen Skala.

BPL-Messung

Das BPL-Gerät ist identisch mit dem von MUMMENDEY et al. (1982) in deren BPL-neu-Bedingung verwendeten Apparatur. Bei der ersten BPL-Messung einer Person erfolgte per Tonbandinstruktion zunächst wie bei MUMMENDEY et al. (1982) eine Überzeugungsphase, in der der V1 von der Vp unbemerkt die Antworten auf die vier o.a.Statements in die Apparatur eingab, so daß bei einem nochmaligen Abfragen der vier Statements die Apparatur die korrekten "Meßergebnisse" ausdrucken konnte. Hierbei wurden der Vp, die durch Armmanschetten mit der Apparatur scheinbar verbunden ist, nur die vier Statements vorgelegt, ohne daß sie verbal da-

rauf reagieren sollte. Aus der Sicht der Vp hat somit die Apparatur die richtigen Werte gemessen. Nachdem so die Vp von der Zuverlässigkeit der BPL-Apparatur überzeugt wurde, wurde ihr weiter per Tonband die Instruktion gegeben, der Zweck der weiteren Untersuchung bestehe darin, herauszufinden, wie gut jemand seine eigenen Einstellungen kenne bzw. wie gut jemand sein eigenes Verhalten wahrnehme. Deshalb solle die Vp jetzt vorhersagen, welche Meßwerte die Apparatur wohl ermitteln werde. Danach wurden dann der Vp die o.a. 13 Items nach einem Eingewöhnungstest vorgelegt. Die Vp gab jeweils eine laute Schätzung des Meßergebnisses an, wobei sie entweder angab, wie sie dieses Verhalten bewertet oder ob sie dieses Verhalten selbst auch zeige. Die Instruktion enthielt jeweils einen expliziten Hinweis auf eine mögliche Diskrepanz zwischen Einstellung (Bewertung) und Verhalten.

PP-Messung

Die Vp nimmt schräg gegenüber dem V1 an dem Tisch Platz. Der V1 erklärt der Vp zunächst die siebenstufige Skala und in Übereinstimmung mit der Tonbandinstruktion in der BPL-Bedingung bittet der V1 die Vp anzugeben, wie sie die als Items präsentierten Verhaltensweisen bewertet bzw. ob sie diese Verhaltensweisen selbst zeigt. Auch hierbei weist der V1 auf potentielle Diskrepanzen zwischen Bewertung und Verhalten hin.- Der V1 legt der Vp die Items jeweils einzeln vor, und die Vp gibt laut ihre Bewertung an, bzw. gibt an, ob sie dieses Verhalten zeigt oder nicht.

Postexperimentelle Befragung

Nach der Messung der abhängigen Variablen füllte die Vp noch einen Fragebogen aus, auf dem neben persönlichen Angaben (Alter, Geschlecht, Beruf, Studiensemester) danach gefragt wurde, ob die Untersuchung zu wissenschaftlichen Fortschritten führe, was durch die Untersuchung herausgefunden werden solle, aus welchen Motiven heraus die Vp an

der Untersuchung teilnahme und welche Vorerfahrungen sie als Vp besitze. Ferner erhielten die Vpn auch Gelegenheit, kritische Kommentare abzugeben. Zusätzlich sollten die Vpn, die auch unter BPL-Bedingungen befragt wurden, angeben, für wie zuverlässig sie die BPL-Apparatur hielten, wie teuer wohl deren Anschaffung gewesen sei und wie der Name des Gerätes laute. Für alle Fragen waren Antwortkategorien vorgegeben.

Versuchspersonen

Untersucht wurden 80 männliche Vpn; hiervon waren 39 Schüler eines Kollegs, 36 waren Ingenieur-Studenten, die übrigen fünf waren sonstige Mitglieder dieser beiden Institute. Das Durchschnittsalter beträgt 24,3 Jahre ($s = 2,96$). Alle Vpn sind Führerscheininhaber; durchschnittlich haben sie ihren Führerschein seit 5,8 Jahren ($s = 2,68$) und fahren im Jahr durchschnittlich 22 368 km ($s = 14029$). Von den Vpn haben 24 noch keine Anzeige wegen Verkehrsvergehen erhalten, 30 Vpn haben bislang nur eine Anzeige erhalten. Die anderen 26 Vpn haben zwei oder mehr Anzeigen erhalten.

Ergebnisse

Überprüfung der Hypothese 1:

Pro Vp wurden über die 13 Items hinweg ein Summenscore über die Verhaltensberichte (Verhaltensscore) und ein Summenscore über die Verhaltensbewertungen (Bewertungsscore) gebildet (Addition der Skalenwerte zu den jeweiligen Items; extreme Ausprägungsgrade ± 42). Mittels eines t-Tests wurde überprüft, ob Personen, die ihre Verhaltensberichte unter BPL-Bedingungen abgaben, sich in ihren Verhaltensscores signifikant von den Personen unterscheiden, deren Verhaltensberichte unter PP-Bedingungen erhoben wurden. Analog wurden auch Unterschiede der Bewertungsscores überprüft. In Tabelle 2 sind die Mittelwerte und Standardabweichungen sowie die entsprechenden t-Tests für die Scores aufgeführt.

	Bedingung				t	df	p
	BPL \bar{x}	s	PP \bar{x}	s			
Verhaltensscore	-3.40	13.01	-12.80	11.40	3.43	78	0,001
Bewertungsscore	-16.28	9.94	-19.25	11.44	1.24	78	0,218

Tabelle 2: Verhaltens- und Bewertungsscores unter BPL- und PP-Bedingungen mit Mittelwerten (\bar{x}) und Standardabweichungen (s) sowie die entsprechenden t-Werte (t), die Freiheitsgrade (df) und die Irrtumswahrscheinlichkeiten (p)

Während sich für die Verhaltensscores ein signifikanter Unterschied für die BPL- und PP-Bedingungen ergibt, kann für die Bewertungsscores kein Unterschied nachgewiesen werden. Dieses Ergebnis unterstützt die Annahme der Hypothese 1 b, wonach die BPL-Apparatur als ein Lügendetektor wirke, d.h., die Vpn geben unter BPL-Bedingungen mehr Verhaltensweisen zu als unter PP-Bedingungen, jedoch kann kein Unterschied hinsichtlich der Bewertung dieser Verhaltensweisen zwischen den beiden experimentellen Bedingungen gefunden werden. (Zusätzlich wurde mittels einer 2x2-Varianzanalyse überprüft, ob die beiden Vpn-Gruppen (Schüler eines Kollegs vs. Ingenieur-Studenten) sich hinsichtlich der obigen Ergebnisse unterscheiden. Zwischen den beiden Vpn-Gruppen konnte kein Unterschied gefunden werden, das obige Ergebnis wurde vielmehr nochmals bestätigt.) - Eine Analyse auf Einzelitemebene ergab, daß alle Verhaltensweisen unter BPL-Bedingungen eher zugegeben wurden als unter PP-Bedingungen. Doch signifikant wurden diese Unterschiede nur für die Items Nr. 1, 4 und 9. Zusätzlich ergaben sich Unterschiede auf dem 10%-Niveau für die Items Nr. 5, 6 und 8. Einen Gesamtüberblick vermittelt Tabelle 3.

Item-Nr.	BPL		PP		t (df =78)	p
	\bar{x}	s	\bar{x}	s		
1	-0.73	1.84	-1.95	1.45	3.31	0.001
2	-0.73	2.00	-1.38	1.93	1.48	0.143
3	-0.23	1.69	-0.63	1.96	0.98	0.331
4	-1.48	1.59	-2.60	0.96	3.84	0.000
5	-0.03	1.83	-0.83	1.97	1.88	0.064
6	-0.33	1.93	-1.13	1.96	1.84	0.070
7	0.80	1.44	0.33	1.83	1.29	0.201
8	-1.18	1.91	-1.85	1.49	1.76	0.082
9	-1.03	1.67	-1.98	1.23	2.90	0.005
10	0.38	1.51	-0.25	1.84	1.66	0.101
11	1.20	1.59	0.65	1.94	1.39	0.170
12	-0.73	1.72	-1.25	1.61	1.41	0.164
13	0.65	1.75	0.05	1.81	1.51	0.136

Tabelle 3: Mittelwerte (\bar{x}) und Standardabweichungen (s) sowie die entsprechenden t-Werte (t) und Irrtumswahrscheinlichkeiten (p) der Einzelitems für Verhaltensberichte unter BPL- und PP-Bedingungen

Nachfolgend in Tabelle 4 werden die entsprechenden Kennwerte für die Verhaltensbewertungen aufgeführt.

Item-Nr.	BPL		PP		t (df =78)	p
	\bar{x}	s	\bar{x}	s		
1	-2.15	1.08	-2.28	1.32	0.46	0.644
2	-2.00	1.45	-2.38	1.21	1.25	0.213
3	-1.48	1.28	-1.58	1.48	0.32	0.748
4	-2.45	0.85	-2.50	1.11	0.23	0.821
5	-0.98	1.59	-1.00	1.70	0.07	0.946
6	-1.03	1.58	-1.15	1.85	0.33	0.746
7	-0.33	1.70	-0.40	1.57	0.21	0.838
8	-1.85	1.42	-1.68	1.56	-0.52	0.602
9	-2.13	1.16	-2.45	1.11	1.28	0.204
10	-0.38	1.50	-1.25	1.41	2.69	0.009
11	-0.05	1.85	-0.50	1.84	1.09	0.279
12	-1.48	1.26	-1.68	1.46	0.66	0.513
13	0.00	1.78	-0.43	1.68	1.10	0.276

Tabelle 4: Mittelwerte (\bar{x}) und Standardabweichungen (s) sowie die entsprechenden t-Werte (t) und Irrtumswahrscheinlichkeiten (p) der Einzelitems für Verhaltensbewertungen unter BPL- und PP-Bedingungen

Grundsätzlich werden auch hier Verhaltensweisen unter PP-Bedingungen negativer bewertet als unter BPL-Bedingungen, doch sind die numerischen Differenzen wesentlich geringer als für Verhaltensberichte. Bei den Verhaltensbewertungen ergibt sich nur für das Item Nr.10 ein signifikanter Unterschied.- Auch die Analyse der Einzelitems stützt somit die Annahme der Hypothese 1 b.

Überprüfung der Hypothese 2:

Pro Person wurde ein Selbstdarstellungsscore berechnet. Hierfür wurde für jedes Item der Skalenwert der Verhaltens-

angabe mit dem entsprechenden Skalenwert für die Verhaltensbewertung multipliziert, und die Produkte dieser Multiplikation wurden über die 13 Items aufsummiert. So erhält jede Person einen Score, der Werte von -117 bis +117 annehmen kann (- = negative Selbstdarstellung; + = positive Selbstdarstellung). In Tabelle 5 sind die Mittelwerte und Standardabweichungen dieser Selbstdarstellungsscores getrennt für die Vpn, bei denen beide Messungen unter BPL-Bedingungen vorgenommen worden sind, und für die anderen Vpn, bei denen beide Messungen unter PP-Bedingungen stattgefunden haben, dargestellt. Zusätzlich wird auch der entsprechende t-Wert aufgeführt.

BPL		exp. Versuchsfolge PP		t	df	p
\bar{x}	s	\bar{x}	s			
23.65	18.04	40.15	20.13	-2,73	38	0,05

Tabelle 5: Mittelwert (\bar{x}) und Standardabweichungen (s) der Selbstdarstellungsscores getrennt für die Bedingungskombinationen BPL-BPL und PP-PP mit zusätzlichem t-Wert (t), den Freiheitsgraden (df) und der Irrtumswahrscheinlichkeit (p)

Die Unterschiede zwischen den beiden Bedingungen sind signifikant, so daß die Annahme der Hypothese 2 gestützt werden muß. Unter BPL-Bedingungen stellen sich die Vpn ungünstiger dar als unter PP-Bedingungen. (Die Kombinationen, bei denen die Vpn sowohl unter BPL- als auch unter PP-Bedingungen befragt worden sind, bewirken bei den Vpn erwartungsgemäß eine zwischen den Bedingungen BPL-BPL und PP-PP liegende Selbstdarstellung; BPL-PP: $\bar{x} = 35.95$, $s = 18.91$ und PP-BPL: $\bar{x} = 38.25$, $s = 41.78$. Die Mittelwerte unterscheiden sich nicht signifikant von den Mittelwerten in Tabelle 5).

Überprüfung der Hypothese 3:

Pro Person wurde ein Konsistenzscore gebildet. Hierzu wurden die Bewertungsangaben einer Person mit ihren Verhaltensangaben über die Items korreliert. Die Korrelationen wurden in z-Werte transformiert. In Tabelle 6 sind die Mittelwerte und Standardabweichungen dieser z-Werte (Konsistenzscores) getrennt für die Vpn, bei denen beide Messungen unter BPL-

Bedingungen vorgenommen worden sind, und für die Vpn, bei denen beide Messungen unter PP-Bedingungen vorgenommen worden sind, dargestellt. Zusätzlich wird auch der entsprechende t-Wert wieder aufgeführt.

experimentelle Versuchsfolge					
	BPL- BPL (n = 20)		PP- PP (n = 19)		
\bar{x}	\bar{x}	s	\bar{x}	s	t
0.62	0.62	0.38	0.66	0.38	-0.33
					37

Tabelle 6: Mittelwerte (\bar{x}) und Standardabweichungen (s) der Konsistenzscores getrennt für die Bedingungskombinationen BPL-BPL und PP-PP mit zusätzlichem t-Wert (t)

Der t-Test für die Mittelwerte zeigt, daß sie nicht signifikant voneinander unterschieden sind. Die Annahme der Hypothese 3 muß somit zurückgewiesen werden.

Sonstige Ergebnisse:

Es wurde eine Regressionsanalyse gerechnet mit dem Verhaltensscore als Kriteriumsvariable und den Prädiktoren Alter der Vpn, Dauer des Führerscheinbesitzes, jährliche Fahrleistung, erhaltene Strafanzeigen und Bewertungsscore. Die multiple Korrelation beträgt 0.56 und ist auf dem 5%-Niveau signifikant ($F_{(5;74)} = 6.71$). Als einziger Prädiktor leistet der Bewertungsscore einen signifikanten Beitrag zur Varianzaufklärung ($F = 23.91$). Die einfache Korrelation zwischen dem Verhaltensscore und dem Bewertungsscore beträgt 0.52.

Postexperimentelle Befragung:

Von den untersuchten 80 Personen gaben 70 an, sie hätten vorher noch nie an einer postexperimentellen Untersuchung teilgenommen. Als Begründung der Teilnahme am Experiment kreuzten 45 Personen die Kategorie "allgemeine Neugier" an, 11 Personen nahmen aus "Interesse an psychologischen Fragestellungen" teil, weitere 17 gaben als Grund das "Versuchspersonengeld" an. 7 Personen nannten "sonstige Gründe", die jedoch inhaltlich den vorher genannten Motiven entsprechen.

Insgesamt 63 Personen glaubten, "daß diese Untersuchung zu

wissenschaftlichen Fortschritten" führe, 12 Personen bestritten dies, und von 5 Personen liegen hierüber keine Angaben vor. 15 Personen nutzten die Möglichkeit, in einer freien Antwortmöglichkeit das Experiment zu kommentieren. Hierbei werden die Items als zu allgemein und unpräzise kritisiert, ebenfalls wie auch der Ablauf des Versuchs bemängelt wird (der Drucker ist zu laut; Untersuchungsziel unklar). Für alle diese Aussagen lassen sich nach Augenschein keine Unterschiede für die experimentellen Bedingungen aufzeigen.

Bei der Frage, "was bei der Untersuchung herausgefunden werden" solle, kreuzten 37 Personen die Kategorie "Übereinstimmung zwischen Bewertung und Verhalten" an, 6 Personen entschieden sich für "Verhalten im Straßenverkehr", 8 Personen meinten "Erprobung einer Befragungsmethode", 21 Personen kreuzten "die Kenntnis eigener, gefühlsmäßiger Einschätzungen" an und 7 Personen entschieden sich für "physiologische Reaktionen auf Einstellungsobjekte" (bei einer Person fehlte die entsprechende Angabe). Auch hierbei sind nach Augenschein betrachtet die Antworten über die experimentellen Bedingungen gleich verteilt.

Von den 60 Personen, die mindestens einmal unter BPL-Bedingungen untersucht wurden, schätzten 5 Personen die Zuverlässigkeit der BPL-Apparatur mit "0 bis 25%" ein, 12 meinten "25 bis 50%", 30 schätzten "50 bis 75%", und 11 Personen glaubten, die Zuverlässigkeit liege bei "75 bis 100%" (von 2 Personen fehlen entsprechende Angaben). Die Anschaffungskosten des Gerätes wurden von 20 Personen "unter 5000 DM" geschätzt, 22 schätzten "5000 - 10 000 DM", 9 Personen gaben "10 000 bis 20 000 DM" an, und ebenfalls 9 Personen schätzten die Kosten auf "über 20 000 DM". An den Namen des Gerätes erinnerten sich nach der Untersuchung noch 7 Personen.

Diskussion

Aufgrund der Ergebnisse des vorliegenden Experiments muß von den unter Hypothese 1 formulierten vier Alternativen die Al-

ternative 1b gestützt werden. Sie besagt, daß unter der Bogus-Pipeline-Bedingung die Angaben einer Person über eigenes Verhalten (in diesem Falle Fehlverhalten im Straßenverkehr) wirksam modifiziert werden, nicht jedoch zugleich die Bewertungen dieser Verhaltensweisen durch die Person. Der Bogus-Pipeline-Apparatur kommt somit am ehesten die Funktion eines "Lügendetektors" zu.

Während sich bei einer früheren Untersuchung der gleichen Fragestellung ein entsprechendes Resultat nur in bezug auf einen einzigen Faktorscore eingestellt hatte, ansonsten jedoch die Ergebnisse widersprüchlich waren (MUMMENDEY & BOLTEN, 1981), gelang es nunmehr nach einer sorgfältigen Itemkonstruktion auf der Grundlage einer Voruntersuchung, eine eindeutige Entscheidung herbeizuführen.

Nach wie vor bleibt jedoch der schon früher geäußerte Einwand bestehen, daß der Versuchsaufbau möglicherweise die "Lügendetektions"-Annahme gegenüber der "Social-Desirability"-Annahme favorisiert haben könnte, da es im vorliegenden Experiment um die Beurteilung von Verhaltensweisen, und nicht von Einstellungsobjekten herkömmlicher Art ging.

Entsprechend der zweiten Zusatz-Hypothese ergab sich, daß sich die Personen unter Paper-Pencil-Bedingungen wesentlich günstiger darstellen als unter Bogus-Pipeline-Bedingungen. Da bereits aufgezeigt wurde, daß in der BPL-Situation Verhaltensberichte nachhaltig beeinflußt werden, resultiert die unterschiedliche Selbstdarstellung der Versuchspersonen offensichtlich weitgehend aus der unterschiedlichen Verhaltensdarstellung. Entgegen der Erwartung erfuhr die Zusatzhypothese 3 keine Unterstützung: Das berechnete Maß der Konsistenz zwischen Verhaltensbewertung und Verhaltensbericht unterschied sich nicht je nach Versuchsbedingung. Insgesamt hat die vorliegende Untersuchung die Gültigkeit des Bogus-Pipeline-Paradigmas zur Reduktion von Antwortverfälschungen bestätigt. Zugleich wurde, wie schon bei MUMMENDEY et al. (1982), aufgezeigt, daß die Wirksamkeit des Bogus-Pipeline-Verfahrens eher bei der Anwendung globaler Scores, weniger dagegen auf der Ebene einzelner Items gegeben ist.

Literatur

- Brackwede, D. Das Bogus-Pipeline-Paradigma: Eine Übersicht über bisherige experimentelle Ergebnisse. Zeitschrift für Sozialpsychologie, 1980, 11, 50-59.
- Fürntratt, E. Zur Bestimmung der Anzahl interpretierbarer gemeinsamer Faktoren in Faktorenanalysen psychologischer Daten. Diagnostica, 1969, 15, 62-75.
- Jones, E.E., Sigall, H. The bogus pipeline: A new paradigm for measuring affect and attitude. Psychological Bulletin, 1971, 76, 349-364.
- Mummendey, H.D., Bolten, H.-G. Straßenverkehrsübertretungen: Verhalten und Verhaltensbewertung unter Bogus-Pipeline-Bedingungen. Bielefelder Arbeiten zur Sozialpsychologie, Nr.70, 1981.
- Mummendey, H.D., Bolten, H.-G., & Isermann-Gerke, M. Experimentelle Überprüfung des Bogus-Pipeline-Paradigmas: Einstellungen gegenüber Türken, Deutschen und Holländern. Bielefelder Arbeiten zur Sozialpsychologie, Nr.86, 1982.
- Quigley-Fernandez, B., Tedeschi, J.T. The bogus pipeline as a lie detector: Two validity studies. Journal of Personality and Social Psychology, 1978, 36, 247-256.
- Schlenker, B.R. Impression management. The self-concept, social identity, and interpersonal relations. Monterey, Calif.: Brooks/Cole, 1980.
- Schlenker, B.R., Bonoma, T.V., Hutchinson, D., & Burns, L. The bogus pipeline and stereotypes toward blacks. Journal of Psychology, 1976, 93, 319-329.
- Sigall, H., Page, R. Current stereotypes: A little fading, a little faking. Journal of Personality and Social Psychology, 1971, 18, 247-255.
- Tedeschi, J.T. (Ed.) Impression management theory and social psychological research. New York: Academic Press, 1981.
- Tedeschi, J.T., Schlenker, B.R., & Bonoma, T.V. Cognitive dissonance: Private ratiocination or public spectacle? American Psychologist, 1976, 26, 685-695.

- Nr.25 H.D.Mummendey, B.Schiebel, U.Troske & G.Sturm: Untersuchung der Spezifität/Generalität instrumentell-aggressiven Verhaltens (12/77)
- Nr.26 M.Bornewasser: Evaluation schulischer Lernprozesse: Drücken sich erworbene Einstellungen im offenen Verhalten aus? (12/77)
- Nr.27 H.D.Mummendey: Methoden und Probleme der Messung von Selbstkonzepten (1/78)
- Nr.28 R.Mielke: Einstellungen und Verhalten bei Lehrern unter Berücksichtigung von interner-externer Kontrolle und Merkmalen der Schulumwelt (1/78)
- Nr.29 M.Frese: Arbeitslosigkeit, Depressivität und Kontrolle: Eine Studie mit Wiederholungsmessung (1/78)
- Nr.30 H.D.Mummendey & E.Schloßstein: Ein Vergleich der subjektiven Landkarten zweier Nachbarkländer (2/78)
- Nr.31 A.Mummendey: Aggression und Attribution (3/78)
- Nr.32 H.D.Mummendey & M.Isermann-Gerke: Selbstwahrnehmung als interpersonelle Wahrnehmung: Experimentelle Veränderung der Urteilsdifferenziertheit (4/78)
- Nr.33 H.D.Mummendey & G.Sturm: Selbstbildänderungen in der Retrospektive: I. Methode und deskriptive Ergebnisse (4/78)
- Nr.34 D.Brackwede: Eine Untersuchung zur Form des Zusammenhanges zwischen Self-Esteem und Beeinflussbarkeit in Konformitätsexperimenten (5/78)
- Nr.35 H.D.Mummendey: Modeling instrumental aggression in adults in a laboratory setting (6/78)
- Nr.36 M.Frese: Copingstrategies in work and illness: A pilot study (6/78)
- Nr.37 A.Mummendey: Field-experimental approaches to modeling of social behavior of adults (6/78)
- Nr.38 H.D.Mummendey & G.Sturm: Selbstbildänderungen in der Retrospektive: II. Ergebnisse der Prüfung von Stichprobenunterschieden (7/78)
- Nr.39 H.D.Mummendey, B.Schiebel & U.Troske: Untersuchung der Beziehung zwischen Spezifität und Validität der Erfassung aggressiven Verhaltens (8/78)
- Nr.40 D.Brackwede, U.Troske & B.Schiebel: Trennschärfefindices als Indikatoren subjektiver Konstruktbildung bei Persönlichkeitsfragebögen? (9/78)
- Nr.41 H.D.Mummendey, P.Rövekämper & N.Rövekämper: Einstellung (Verhaltensabsicht) und Verhalten (Fernsehen) während der Fußballweltmeisterschaft 1978 (10/78)
- Nr.42 W.Maschewsky: Methodologische Überlegungen zur Bedingungskontrolle (10/78)
- Nr.43 R.Mielke: Experimentelle Untersuchung einstellungs-konträrer Agitation zu Kernkraftwerken und Hochschulprüfungen (11/78)
- Nr.44 R.Mielke, T.Schreiber & L.P.Schardt: Einstellung und Verhalten im industriellen Bereich (11/78)
- Nr.45 H.D.Mummendey & G.Sturm: Selbstbildänderungen in der Retrospektive: III. Der Einfluß biographischer Veränderungen (1/79)
- Nr.46 R.Mielke: Entwicklung einer deutschen Form des Fragebogens zur Erfassung interner vs. externer Kontrolle von Levenson (IPC) (2/79)
- Nr.47 W.Maschewsky: Implicit assumptions about the object of research in social research methods (3/79)
- Nr.48 H.D.Mummendey, W.Wilk & G.Sturm: Die Erfassung retrospektiver Selbstbildänderungen Erwachsener mit der Adjektivbeschreibungstechnik (AGT) (4/79)
- Nr.49 D.Brackwede: Das Bogus-Pipeline-Paradigma und seine Bewertung nach acht Jahren (5/79)
- Nr.50 Anniversary Number: Short Report of the Telgte Meeting on Social Dimensions of Taste (6/79)
- Nr.51 H.D.Mummendey & G.Sturm: Untersuchung retrospektiver Selbstbildänderungen von Senioren unter Berücksichtigung biographischer Veränderungen und von Vergleichswerten jüngerer Erwachsener (7/79)
- Nr.52 M.Bornewasser, P.Hohmann, P.Klasmeier, V.Linneweber, G.Löschper, A.Mummendey, K.Schmeck & D.Tenbrink: The Excitation-Transfer Paradigm: A Replication (8/79)
- Nr.53 R.Mielke: Die Integration intrapersonaler Prozesse in der Verhaltensanalyse (9/79)
- Nr.54 D.Brackwede, R.Mielke, H.D.Mummendey, B.Schiebel, T.Schreiber, U.Troske & C.Jöllenbeck: Was modifiziert die Verhaltensmodifikation? (9/79)
- Nr.55 H.D.Mummendey, B.Schiebel, U.Troske, B.Hesener & H.-G. Bolten: Experimentelle Replikation des Bogus-Pipeline-Effekts für ethnische Stereotype (12/79)
- Nr.56 H.D.Mummendey: Probleme der Erfassung aggressiven Verhaltens im psychologischen Experiment (1/80)
- Nr.57 A.Mummendey: Zum Nutzen des Aggressionsbegriffes für die psychologische Aggressionsforschung (1/80)
- Nr.58 H.D.Mummendey & G.Sturm: Erster Bericht über eine Längsschnittuntersuchung zu kritischen Lebensereignissen und Selbstbildänderungen jüngerer Erwachsener (2/80)
- Nr.59 R.Mielke & D.Brackwede: Selbst-Wirksamkeits-Erwartungen und soziale Verhaltensmodifikation: I. Veränderung von Rede-Verhalten (3/80)
- Nr.60 H.D.Mummendey & H.-G.Bolten: Die Veränderung von Social-Desirability-Antworten im Bogus-Pipeline-Experiment (4/80)
- Nr.61 A.Mummendey: When Are Persons Willing to Compensate Their Victims? Effects of Socially or Personally Legitimate, Intentional or Erroneous, and Chiced or Coerced Forms of Harm-Doing (5/80)
- Nr.62 R.Mielke & D.Brackwede: Selbst-Wirksamkeits-Erwartungen und soziale Verhaltensmodifikation: II. Veränderung von Durchsetzungsverhalten in der Gruppe (6/80)
- Nr.63 M.Bornewasser & A.Mummendey: Einflüsse von Willkürlichkeit, Provokation und Erregung auf aggressives Verhalten (7/80)
- Nr.64 F.Breuer: Die Untersuchung des Zeitbudgets von Personen: Eine brauchbare Methode in der Psychologie? (8/80)
- Nr.65 H.D.Mummendey: Methoden und Probleme der Kontrolle sozialer Erwünschtheit (9/80)
- Nr.66 R.Mielke & T.Schreiber: Das Fishbein-Modell und die Vorhersagbarkeit von Streikverhalten (10/80)
- Nr.67 A.Mummendey: Aggressives Verhalten als soziale Interaktion (11/80)
- Nr.68 V.Linneweber: Klassifikation feld- und verhaltensspezifischer Interaktionssituationen: Umgebungsbedingungen aggressiver Interaktionen in Schulen (12/80)
- Nr.69 H.D.Mummendey: Was spricht gegen eine 'Angewandte Sozialpsychologie'? (1/81)
- Nr.70 H.D.Mummendey & H.-G.Bolten: Straßenverkehrsübertretungen Verhalten und Verhaltensbewertung unter Bogus-Pipeline-Bedingungen (2/81)
- Nr.71 W.Schulz & H.D.Mummendey: Sportliche Interaktion und Personwahrnehmung - Eine empirische Untersuchung der Selbst- und Fremd-Beurteilungen von Fußballspielern über eine Sequenz von Spieltagen (3/81)
- Nr.72 H.D.Mummendey & G.Sturm: Zweiter Bericht über eine Längsschnittuntersuchung zu kritischen Lebensereignissen und Selbstbildänderungen jüngerer Erwachsener (4/81)
- Nr.73 A.Mummendey, H.D.Mummendey & H.-G.Bolten: Selbstkonsistenz vs. Gruppenkonformität bei Selbstaufmerksamkeit: Die Rolle des Einflusses von Ingroup vs. Outgroup (5/81)
- Nr.74 G.Löschper: Der Einfluß von Normabweichung, Schaden und Intention auf die Beurteilung aggressiver Interaktionen (6/81)
- Nr.75 H.D.Mummendey: Das Selbstkonzept als soziale Einstellung (7/81)

BIELEFELDER ARBEITEN ZUR SOZIALPSYCHOLOGIE

Psychologische Forschungsberichte, herausgegeben von Hans Dieter Mummendey, Universität Bielefeld,
Postfach 8640, 4800 Bielefeld 1, Selbstkostenpreis DM 1,50.

Nr. 76 R. Niketta: Theoretische Ansätze kognitiver Kontrolle und das 'Locus of Control'-Konzept. 1. Teil: Konzepte von Kausalität und Freiheit (8/81)

Nr. 77 R. Niketta: Theoretische Ansätze kognitiver Kontrolle und das 'Locus of Control'-Konzept. 2. Teil: Konzepte kognitiver Kontrolle (8/81)

Nr. 78 A. Mummendey & V. Linneweber: Systematisierung des Kontextes aggressiver Interaktionen: Beziehungen zum Behavior Setting-Konzept (9/81)

Nr. 79 R. Mielke: Locus of Control - Ein Überblick über den Forschungsgegenstand (10/81)

Nr. 80 R. Riemann: Einstellungsmessung mittels der Grid-Technik. 1. Teil: Theorie und Methode (11/81)

Nr. 81 R. Riemann: Einstellungsmessung mittels der Grid-Technik. 2. Teil: Empirische Ergebnisse (12/81)

Nr. 82 M. Bornewasser: Das Aggressionsurteil in Abhängigkeit von der Schadenshöhe und Entschuldigungsgründen (1/82)

Nr. 83 R. Mielke: Mehrdimensionale Erfassungsmethoden interner/externer Kontrollüberzeugung (2/82)

Nr. 84 A. Mummendey & H.-J. Schreiber: Sozialer Vergleich und Begünstigung der Ingroup: Effekte unterschiedlicher Aspekte von Ähnlichkeit zwischen Gruppen (3/82)

Nr. 85 R. Niketta: Zum Einfluß explorationstheoretischer Variablen auf die Rezeption von Rock-Musik (4/82)

Nr. 86 H. D. Mummendey, H.-G. Bolten & M. Isermann-Gerke: Experimentelle Überprüfung des Bogus-Pipeline-Paradigmas: Einstellungen gegenüber Türken, Deutschen und Holländern (5/82)

Nr. 87 A. Mummendey & H.-J. Schreiber: Besser oder anders? Positive soziale Identität durch Outgroup-Diskriminierung oder -Differenzierung? (6/82)

Nr. 88 H. D. Mummendey, R. Riemann & B. Schiebel: Entwicklung eines mehrdimensionalen Verfahrens zur Selbsteinschätzung (7/82)

Nr. 89 V. Linneweber, A. Mummendey, M. Bornewasser & G. Löscher: Klassifikation feld- und verhaltensspezifischer Interaktionssituationen: Der Kontext aggressiver Interaktionen in Schulen (8/82)

Nr. 90 H. D. Mummendey & G. Sturm: Eine fünfjährige Längsschnittuntersuchung zu Selbstbildänderungen jüngerer Erwachsener und zum Einfluß kritischer Lebensereignisse (9/82)

Nr. 91 G. Löscher, A. Mummendey, M. Bornewasser & V. Linneweber: Die Beurteilung von Verhaltensweisen als aggressiv und sanktionswürdig: Der Einfluß der zentralen und typisch konfigurierten Definitionskriterien Absicht, Schaden und Normabweichung auf das Aggressionsurteil (10/82)

Nr. 92 R. Riemann: Eine Untersuchung zur Validität von mit Hilfe der Gridtechnik gewonnenen Repräsentationen kognitiver Strukturen (10/82)

Nr. 93 H. D. Mummendey: Attitudes and Behavior - A Review of the German Literature (11/82)

Nr. 94 H.-G. Bolten, H. D. Mummendey, M. Isermann-Gerke & E. Hemmert: Bericht und Bewertung von Verhalten im Straßenverkehr unter Bogus-Pipeline- und Paper-Pencil-Bedingungen (12/82)